

Bericht aus der Sitzung des Gemeinderats vom 16.09.2020

Schulbetrieb unter Corona-Bedingungen – Bericht der Schulleitungen über die Herausforderungen des vergangenen und des neuen Schuljahres

BMin Eßwein dankt den Damen und Herren Schulleiter für deren Teilnahme an dieser Sitzung. Sie dankt außerdem für die verlässliche Zusammenarbeit und kurzen Kommunikationswege seit Beginn der Corona-Pandemie. Ein Dank gelte auch Herrn Wasgien.

Auch für die Mensa und deren Betreiber JaKost GmbH sei dies keine einfache Zeit. Herr Klein habe umdenken müssen und ein neues Konzept entwickelt, sodass trotz Corona auch künftig eine Mittagsverpflegung angeboten werden könne. Weitere Herausforderungen, die aktuell zu bewältigen sind, seien die Umsetzung des Kernzeitangebots sowie die außerschulische Nutzung der Schulräume.

Schulleiter Richling dankt ebenfalls für die gute Zusammenarbeit und lässt die vergangenen Monate Revue passieren. Nachdem am 13.03. die coronabedingte Schulschließung kam, seien die Schulen dazu angehalten gewesen, Unterricht digital anbieten zu können. Die Hornbergschule sei durch den Digitalpakt gut vorbereitet gewesen, die Umsetzung habe sich dennoch schwierig gestaltet. Nach vier Wochen habe der digitale Unterricht funktioniert und für 98% der Schüler sei eine Versorgung gesichert gewesen. Daran habe sich der Präsenzunterricht für ausgewählte Klassen wie Prüfungsklassen angeschlossen. Durch die intensive Betreuung seien die Prüfungsklassen in diesem Jahr sogar besser vorbereitet gewesen als in den Jahren zuvor. Bei den unteren Klassen habe eine Rhythmisierung stattgefunden, sodass hier nun Lernlücken entstanden seien.

Schulleiter Richling erläutert weiter, dass viele Anschaffungen notwendig gewesen wären wie z. B. mobile Endgeräte, Lernsoftware, Spuckschutz und Masken.

Zu den aktuellen Vorgaben und Planungen hinsichtlich des neuen Schuljahres führt er fort, dass bis Anfang September noch nicht klar gewesen sei, wie es im neuen Schuljahr weitergehe. Man wurde erst kurz vor Beginn des Schuljahres mit den entsprechenden Vorgaben versorgt, welche es nun zu beachten und umzusetzen gelte. Es bestehe nun keine Maskenpflicht, allerdings sei oberstes Gebot, die Klassen nicht zu durchmischen um bei einer Infektion möglichst wenig Schüler isolieren zu müssen.

Zum Stand der Klassen teilt er mit, dass die Klassen 7-8 nun sehr gefördert werden müssten, da diese bis Dezember auf den Stand gebracht werden müssten, auf welchem sie heute stehen sollten.

In Sachen Mensa habe man in Zusammenarbeit mit Herrn Klein und der Gemeinde eine gute Lösung gefunden.

Es gebe viele Vorgaben, die in der Theorie sinnvoll seien, sich allerdings in der Praxis meist nicht gut umsetzen lassen. Es werde daher weiterhin Herausforderungen geben, mit denen sich die Schulen zu beschäftigen haben. Es würden nun trotzdem wieder alle Schülerinnen und Schüler an der Schule vor Ort unterrichtet werden, es herrsche eine gute Grundstimmung und Akzeptanz der aktuellen Regelungen.

Man plane derzeit pro Schulhalbjahr. Sowohl die Stundenpläne als auch die aktuellen Verordnungen gelten bis 31.01.2021. Die Hornbergschule werde hinsichtlich der Medienoffensive voranschreiten und Klassen im Umgang mit den Medien schulen. Ziel sei die Stabilisierung des Systems „Schule“.

GR Pfitzer bittet um Auskunft, weshalb die Hornbergschule nicht über ausreichend WLAN verfüge. Schulleiter Richling erläutert, dass hierfür alles Notwendige beantragt und in die Wege geleitet worden sei. Aufgrund der Urlaubszeit habe allerdings die beauftragte Firma die entsprechende Einrichtung noch nicht installiert.

GRin März erfragt, ob die bestellten Endgeräte bereits angekommen seien.

Schulleiter Richling bestätigt dies. Die Endgeräte würden aktuell noch eingerichtet werden und in 1-2 Wochen an die Schüler ausgegeben werden.

Schulleiterin Brecht fährt mit dem Bericht über die Herausforderungen des vergangenen Schuljahres in Bezug auf die Grundschule fort. Die Schüler der Grundschule seien sehr gut versorgt worden. Man habe bereits vorhandene Tools wie die Cat4SchoolApp gut nutzen können und schnell Aufgabenpläne teilen können. Die Schule habe während dieser Zeit die Aufgabe gehabt, die Schülerinnen und Schüler zur Selbständigkeit zu erziehen um Lösungen selbständig zu nutzen. Aufgrund des vorhandenen schnellen Internets habe man sehr gut Erklärfilme zur Verfügung stellen können.

Im neuen Schuljahr habe man eine Rhythmisierung der Stunden eingeführt, man habe abgetrennte Pausenhöfe und gehe auch mit Zuversicht in das neue Schuljahr.

Schulleiter Ocker ergänzt die Vorträge noch mit Erfahrungen des Franziskus-Gymnasiums betreffend. Man habe immer wieder gemerkt, wie wichtig es sei, ein gutes Hygienekonzept zu haben und es sei die tägliche Herausforderung, dieses auch einzuhalten. Das Franziskus-Gymnasium habe keine wöchentliche Rhythmisierung vorgenommen, sondern, die Schüler/Klassen hätten parallel zum Home-schooling feste Schultage gehabt. Die Prüfungsvorbereitung habe sehr gut funktioniert, auch der Abi-jahrgang sei sehr gut vorbereitet gewesen. Zu enormen Problemen habe die Vorgabe der Landesregierung geführt, dass ältere Lehrerinnen und Lehrer am Unterricht nicht mehr teilnehmen dürften, dies habe man nicht nachvollziehen können. Wichtig sei nun, zuversichtlich zu sein, Ängste zu nehmen und Ruhe zu bewahren. Jeder Familie müsse man bewusst machen, Verantwortung zu übernehmen und sich an die Vorgaben zu halten.

GRin Gaiser erkundigt sich nochmals zu den Regelungen in Sachen Risikogruppen bei Lehrern.

Schulleiter Ocker erläutert, dass ein Arzt entscheiden müsse, ob beim jeweiligen Lehrer eine Risikokrankung vorliege. Soweit dies der Fall ist, müssten die Lehrer von zu Hause Homeschooling machen.

GRin Kaim erkundigt sich darüber, wie der fehlende Lernstoff aufgearbeitet werde.

Schulleiter Richling erläutert, dass die Konsolidierungsphase nun aktiv betrieben werde. Die jetzigen Abschlussklassen seien auf dem Lernstand, auf dem sie sein sollten. Die Klassen 9 hätten einen Mangel an Englisch-Stunden, welchen man mit einer Stunde mehr im Stundenplan ausgleichen wolle. Die Hauptfächer seien in den Stundenplänen klar gesichert, allerdings mussten hierzu Stunden aus den Nebenfächern abgegeben werden.

Förderverein Mutlantis: Vorstellung des Vereins und seiner Aktivitäten

Frau Liebl erläutert, dass sie kurz vor Beginn der Corona-Pandemie zur neuen Vorsitzenden gewählt worden sei. Es freue sie sehr, dass der Verein heute die Möglichkeit bekomme, dessen Arbeit vorzustellen. Der Verein habe mittlerweile fast doppelt so viele Mitglieder wie noch zu Anfangszeiten. Frau Liebl bedankt sich für die Kooperationsbereitschaft der Gemeinderäte und der Gemeindeverwaltung. Man habe die Schließung des Bades aufgrund Corona intensiv genutzt und Mitgliederwerbung betrieben, sich mit anderen Fördervereinen ausgetauscht und Gespräche mit Frau Stäb und Herrn Lange geführt, sodass nun der äußerliche Rahmen für Kurse und den öffentlichen Badebetrieb geschaffen worden sei. Man habe Kursleiter gesucht und gefunden, allerdings würden immer noch einige benötigt. Die Gemeinnützigkeit sei vom Finanzamt bisher noch nicht anerkannt worden, aber man sei hier noch in Gesprächen. Der Verein habe außerdem ein Kassensystem eingerichtet und entsprechend programmiert. Es gebe viele Freiwillige, die den Verein unterstützen möchten, allerdings könnten die meisten aufgrund fehlender Bescheinigungen keine Badeaufsicht übernehmen. Ab 7. Oktober finde ein Wassergymnastikkurs für Senioren statt. Auch möchte man Kinderschwimmkurse anbieten, hier sei der Beginn allerdings noch unsicher. Für den Kurs Babyschwimmen suche man noch Kursleiter/innen. Der öffentliche Badebetrieb stehe unmittelbar bevor und finde immer freitags und sonntags statt. Aufgrund der aktuellen Regelungen dürfe man nur 35 Badegästen Zutritt gewähren. Für die Vereinsmitglieder gebe es jeden 1. Samstag im Monat ein Vereinsschwimmen.

GR Pfitzer findet gut, wie strukturiert der Verein nun aufgestellt sei. Er erkundigt sich, weshalb das Babyschwimmen nicht angeboten werden könne.

Frau Liebl erläutert, dass der Verein bisher noch keinen finanzierbaren Kursleiter gefunden habe. GR Pfitzer meint, man müsse an die Mütter appellieren, mehr Geld für die Kurse zahlen zu wollen, nur dann könne man diese auch anbieten.

Auf Nachfrage von GR Schurr teilt Frau Liebl mit, dass der Verein aktuell ca. 100 Mitglieder habe. GRin Offenloch erkundigt sich, inwiefern sich die Höchstzahl der Badegäste zusammensetzt, ob hier ein Haushalt zusammengefasst werden könne oder die Regelung pro Person bestehe.

Frau Liebl erläutert, dass Haushalte nicht zusammengefasst werden dürften.

Feuerwehr – Ausschreibung für die Beschaffung einer Drehleiter DLA(K)

Feuerwehrkommandant Hirsch stellt die betreffende Drehleiter vor.

Per Definition sei eine DLA (K) 23/12 ein sogenanntes Hubrettungsfahrzeug nach Norm. Das Fahrzeug bestehe aus einem LKW-Fahrgestell mit einem Aufbau und einer 4-teiligen, ausziehbaren Leiter aus speziellem Stahlrohr. An der Spitze der Leiter befinde sich ein hydraulisch abknickbares Gelenkteil der Leiter mit angeflaschtem Rettungskorb, der bis zu 5 Personen aufnehmen könne. Der ganze Leiteraufbau sei 360° endlos drehbar. Dieses spezielle Feuerwehrfahrzeug diene vorrangig zur Menschenrettung bei Bränden oder sonstigen Notlagen aus entsprechenden Höhen. Zu rettende Personen könnten im Rettungskorb sicher nach unten befördert werden. Am Rettungskorb könne auch unter anderem eine Halterung für eine Krankentrage montiert werden, die es dann ermöglicht, eine auf einer Trage liegende verletzte oder lebensbedrohlich erkrankte Person zu retten. Des Weiteren ermögliche dieses Fahrzeug bei Bränden einen gezielten Löschangriff in höheren Gebäuden oder gar von oben an einem brennenden Dach. Die DLA(K) 23/12 könne selbstverständlich auch genutzt werden zum Einsteigen in Gebäuden über Fenster, wenn der bauliche Weg über die Treppe nicht mehr möglich ist. Ergänzend habe dieses Fahrzeug Einrichtungen zur großflächigen Ausleuchtung von Einsatzstellen, zur Belüftung von verrauchten Gebäuden mittels Ventilator und zum Heben von Lasten bis zu 4000 kg bei technischen Rettungseinsätzen.

Im Jahr 2016 sei der Feuerwehrbedarfsplan für die Gemeinde Mutlangen erstellt worden. Dieser sehe die Ersatzbeschaffung der Drehleiter DLA (K) 23/12 vor. Bei der vorhandenen Drehleiter (Baujahr 1992) würde im Jahr 2022 eine sehr teure Generalüberholung beim Feuerwehr-TÜV anstehen. Um dies zu vermeiden soll das neue Fahrzeug im Jahr 2022 ausgeliefert werden. In diesem Bedarfsplan sei festgestellt worden, dass es in Mutlangen neben der Stauferklinik einige weitere „drehleiterpflichtige“ Wohn- und Geschäftshäuser gebe.

Ordnungsamtsleiter Siedle ergänzt, dass aufgrund der voraussichtlichen Vergabekosten eine offene europaweite Ausschreibung erforderlich (Wertgrenze liegt bei 221.000 €) sei. Die Gemeinde Mutlangen habe (wie schon bei der Beschaffung des GW-Log 2 im vergangenen Jahr) die auf Ausschreibung von Feuerwehrfahrzeugen spezialisierte Agentur Kahle mit der Beratung und der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen für die Fahrzeugbeschaffung beauftragt. Die Ausschreibung erfolge in zwei Losen.

Die Agentur Kahle schätze die Kosten für Los 1 auf 650.000 € bis 670.000 €, sowie auf ca. 30.000 € für das Los 2, die feuerwehrtechnische Beladung. In mehreren Besprechungsrunden, an denen die Agentur Kahle sowie Vertreter der Feuerwehr und Gemeindeverwaltung teilgenommen haben, sei die Ausschreibung entworfen worden.

Beim Los 1 (Fahrgestell und Aufbau) erfolge der Zuschlag an das wirtschaftlichste Angebot. Zur Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebots seien die Kriterien Preis mit 45 %, Technische Daten / Eignung mit 45 % sowie die Folgekosten mit 10 % bewertet und gewichtet worden. Gerade bei einem Produkt wie einem Feuerwehrfahrzeug mit Drehleiter, für das eine lange Einsatzzeit von üblicherweise 30 Jahre gewährleistet sein sollte, spiele neben dem Preis die Technik, also letztlich die Qualität und Eignung des Fahrzeugs sowie deren Lebensdauer eine große Rolle. Bewertet würden diverse Kriterien bei der Ausführung der Abstützung. Die maximale Rettungshöhe, der Ausgleich bei Bodenunebenheiten, der

maximale Aufrichtewinkel und der maximale Unterflurwinkel des Auslegers sowie die Niveaueingleichsregulierung würden ebenso bewertet werden. Die maximale Nutzlast, die Nutzfläche und das Gewicht des Rettungskorbs würden berücksichtigt werden. Bewertet werde außerdem die kontinuierliche, stufenlose Waagrechtstellung des Korbes während aller Auslegerbewegungen. Beim Kriterium Folgekosten werde insbesondere Gewährleistungsfristen, Durchrostungsschutz, Ersatzteilverfügbarkeit, 24-stündiger Bereitschaftsdienst, Anfahrpauschalen, Monteurstundensätze, Kosten für eine 10-Jahres-Inspektion mit Materialkosten und Entfernung zur nächsten Vertragswerkstatt gewertet. Das Los 2 – Feuerwehrtechnische Beladung – beinhalte beispielsweise Schläuche, Krankentrage Lampen und Strahler, Sprechfunkgeräte, Werkzeuge aller Art, sowie ein Stromerzeuger. Hier sei der Preis einziges Vergabekriterium. Soweit möglich und sinnvoll würden bereits vorhandene Ausrüstungsgegenstände wie Funktechnik, Absturzsicherung und diverse kleinere Geräte und Teile aus dem bestehenden Fahrzeug weiterhin verwendet und im neuen Fahrzeug verortet werden.

Für die Beschaffung des Fahrzeugs sei folgender Zeitplan denkbar:

Ausschreibung 10/2020

Submission 12/2020

Vergabe 01/2021

Es sei mit einer Lieferzeit von ca. 1 Jahr ab Vergabe zu rechnen.

Voraussichtlich würden im Jahr 2021 2/3 der Kosten für Los 1 anfallen, die restlichen Mittel würden dann im Jahr 2022 zur Zahlung fällig werden. Der gewährte Landeszuschuss werde voraussichtlich in zwei Raten mit 100.000 € im Jahr 2022 und 154.000 € im Jahr 2023 ausbezahlt. Die Förderung des Landkreises in Höhe von 84.666 € werde voraussichtlich Ende 2021 ausbezahlt.

BMin Eßwein ergänzt, dass die Feuerwehr eine Pflichtaufgabe der Gemeinde sei. Ein wichtiger Aspekt, der von Feuerwehrkommandant Hirsch angesprochen worden sei, sei die Eigensicherung der über 70 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr.

GR Pfitzer ist der Meinung, dass dies eine sonnvolle Ausgabe sei. Er hinterfragt, ob die vorgesehene Ausstattung für die nächsten 30 Jahre ausreiche. Feuerwehrkommandant Hirsch bestätigt dies.

GRin Kaim hinterfragt, ob andere Verbandsgemeinden, welche ebenfalls höhere Häuser in deren Gemeinde haben, auch mit einer Drehleiter ausgestattet seien.

Feuerwehrkommandant Hirsch erläutert, dass Mutlangen die einzige Gemeinde sei, die ein Fahrzeug mit Drehleiter führe. Es gebe allerdings Gemeinden wie z. B. die Gemeinde Durlangen, welche sich mit einem Unterstützungsschreiben beim Zuschussantrag beteiligt habe.

GRin Kaim gibt zu bedenken, dass die Drehleiter im Feuerwehrbedarfsplan als „soll“ beschrieben wird. Was würde sein, wenn die Gemeinde irgendwann mal zahlungsunfähig wäre, müsste man das Fahrzeug wieder veräußern?

Ordnungsamtsleiter Siedle erläutert, dass die Feuerwehr eine Pflichtaufgabe darstelle und diese zu erfüllen sei. Es mache keinen Sinn über mögliche Zahlungsunfähigkeit der Gemeinde zu spekulieren.

GR Wieland bestätigt, die Notwendigkeit der Anschaffung und erkundigt sich, was mit dem auszumusternden Fahrzeug passiere. Des Weiteren erkundigt er sich über die Eintreffzeiten der Feuerwehr Mutlangen.

Feuerwehrkommandant Hirsch teilt mit, dass das alte Fahrzeug in der Regel vom Hersteller des neuen Fahrzeugs in Zahlung genommen werde. Man gehe von einer Einnahme in Höhe von ca. 50.000 Euro aus. Bzgl. der Ausrückzeiten teilt er mit, dass Mutlangen nach ca. 3-4 Minuten ausrücke, sodass eine Eintreffzeit von 10 Minuten eingehalten werden könne.

Der Gemeinderat stimmt der Ausschreibung für die Beschaffung einer Drehleiter DLA(K) 23/12 für die Feuerwehr einstimmig zu.

Bekanntgaben und Verschiedenes

a) Beschluss im Rahmen einer Eilentscheidung

BMin Eßwein gibt bekannt, dass die Putz- und Stuckateurarbeiten an die Firma Hirsch aus Heuchlingen zum Angebotspreis von 23.560,81 € Brutto vergeben wurden. Aufgrund der Sitzungspause über die Sommerferien habe man den Auftrag als Eilentscheidung vergeben müssen. Die Leistungen würden im Oktober erbracht, sodass bei einer Vergabe am 16. September 2020 ein zu geringer Vorlauf gewesen wäre.

b) Einrichtung eines Zebrastreifens auf der Hauptstraße - Höhe Grundschule

BMin Eßwein teilt mit, dass die Einrichtung des Zebrastreifens im Rahmen der Haushaltsplanberatungen thematisiert werde.

c) Engagementpreis

BMin Eßwein informiert, dass Herr Harald Welzel für den deutschen Engagementpreis nominiert worden sei und bittet um Unterstützung bei der Abstimmung. Herr Welzel habe angekündigt, dass er den Gewinn an ein Mutlanger Projekt spenden werde.

d) Stadtradeln

BMin Eßwein lädt die Bürgerschaft dazu ein, noch bei der Aktion Stadtradeln mitzumachen. Am kommenden Sonntag finde eine Ausfahrt in Straßdorf statt, welche von den „Waldstetter Radlern“ organisiert werde. Hier könne man gemeinsam als Mutlanger Gemeinde mitmachen.

e) Bürgerstiftung Flyer

BMin Eßwein weist auf die neuen Flyer der Bürgerstiftung hin.

f) Hallennutzung zu Coronazeiten

BMin Eßwein teilt mit, dass die Nutzung der Hallen und des Forums aktuell unter Einhaltung der Corona-Richtlinien organisiert werde. Der große Saal des Forums sei sehr begehrt, da hier die Abstandsregelungen gut eingehalten werden könnten. Die örtlichen Vereine seien heute angeschrieben und darüber informiert worden, dass ein Hygienekonzept vorzulegen sei. BMin Eßwein ist zuversichtlich, dass auch die außerschulische Nutzung der Schulräume wieder möglich gemacht werden könne.

g) Umfrageergebnis Waldkindergarten

Hauptamtsleiterin Stäb informiert, dass bei der Gemeinde 30 positive Rückmeldungen eingegangen seien. Sechs der zurückgemeldeten Familien hätten bereits ein Kind im örtlichen Kindergarten betreut und würden in einem Waldkindergarten wechseln. 15 Eltern würden ab dem Jahr 2021 in einen Waldkindergarten wechseln. Die Gemeindeverwaltung werde sich im nächsten Schritt mit dem KVJS zusammensetzen um das weitere Vorgehen und die zu erfüllenden Voraussetzungen zu erörtern. Auch werde nach einem geeigneten Grundstück für einen Waldkindergarten gesucht bzw. man habe schon 1-2 Grundstücke in der engeren Wahl.

Anfragen der Mitglieder des Gemeinderats

GR Weiler erkundigt sich nach den Rückmeldungen zum Gemeindeentwicklungskonzept.

BMin Eßwein teilt mit, dass ca. 180 Rückläufer zu verzeichnen seien. Beim Crowdmapping, welches bis 04.10.20 verlängert worden sei, sei die Teilnahme noch sehr gering. Hierfür werde man noch verstärkt werben. Dies werde ggf. auf dem Mutlanger Wochenmarkt erfolgen.

GRin Kaim ergänzt, dass die Aktion auf der Mutlanger Homepage sichtbar gemacht werden solle.

GRin Gaiser erkundigt sich darüber, ob die Lebendige Krippe in diesem Jahr stattfinde.

BMin Eßwein teilt mit, dass hierzu in der kommenden Woche beraten werde.

GR Dauser spricht das Gemeindeentwicklungskonzept an. Den Gemeinderäten sei ein Brief von Herrn Otto Gaiser zugeleitet worden, in welchem er die Verkehrssituation der Haldenstraße schildert. Er komme in seinem Brief auf zwei relevante Punkte zu sprechen. Als vor einigen Jahren das Baugebiet Mutlanger Heide beschlossen wurde, seien Punkte beschlossen worden, welche bis heute nicht umgesetzt worden seien. Des Weiteren sei in einer Gemeinderatssitzung 1997 eine städtebauliche Entwicklung beschlossen aber nicht umgesetzt worden. GR Dauser ist daher der Ansicht, dass es wichtig sei, jetzt ein Verkehrskonzept zu erstellen, welches dann auch in die Tat umgesetzt werde. BMin Eßwein erläutert, dass als erster Schritt zunächst das Verkehrskonzept in Auftrag zu geben sei. Hierzu seien noch viele Details festzulegen. Das Thema werde bei den Haushaltsplanberatungen besprochen.

GRin Offenloch erkundigt sich nach dem aktuellen Sanierungsstand des Skaterparks. BMin Eßwein teilt mit, dass eine der defekten Rampen von Jugendlichen erbaut und daher auch von diesen repariert werden müsse. Dies hätten die Jugendlichen der Gemeinde auch so zugesagt. Bauamtsleiter Grahn ergänzt, dass die andere Rampe von einer Firma repariert werde. Dies hätte schon vor den Sommerferien erfolgen sollen, die Firma sei aufgrund der Urlaubszeit aber noch nicht dazu gekommen. Die Gemeinde geht davon aus, dass die Anlage in den nächsten 1-2 Wochen repariert sei.

GRin Kaim bittet die Gemeinde um Überprüfung der Kosten zur Installierung einer Sirene. BMin Eßwein erläutert, dass beim Betrieb einer Sirene mit ca. 300 Euro Unterhaltungskosten pro Jahr zu rechnen sei. Feuerwehrkommandant Hirsch ergänzt, dass die Bevölkerung durch die Feuerwehr mittels Blaulicht und Martinshorn bei Gefahren gewarnt werden würde.

GRin Kaim bittet um die Anschaffung von Haken für Jacken oder Taschen für die Toiletten am Lammplatz. BMin Eßwein sagt die Umsetzung zu.

GRin Kaim bittet außerdem darum, dass Fahrradfahrer zur Einhaltung der Verkehrsregelungen hingewiesen werden sollten.

GR Weiler merkt an, dass seit Monaten keine Protokolle mehr an die Gemeinderäte versandt worden seien. Er bittet um künftige Einhaltung dieser Regelung.